Fachseminar für polnische und deutsche Multiplikatoren „Kulinarischer Erlebnisunterricht der deutsch-polnischen Jugendbegegnung“ 25. – 29. Mai 2011 in Karpacz (Polen)

Erfahrungsbericht von Jürgen Dunecke

Meine ersten Erfahrungen mit der deutsch-polnischen Jugendbegegnung machte ich im November 2010. Ich begleitete eine Gruppe Jugendlicher einer Berufsschulklasse zu unserer Partnerschule nach Miastko (Polen). Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit unserer polnischen Gastgeber sowie das Miteinander der polnischen und deutschen Jugendlichen hat mich tief beeindruckt. So habe ich beschlossen, den Kontakt weiter auszubauen um so die Beziehung zu unseren Freunden aus Polen zu vertiefen.

Mitte April diesen Jahres machte mich meine Schulleiterin auf das Seminar von Anna Malinowski aufmerksam und bat mich daran teilzunehmen. Dank der hervorragenden Unterstützung meiner Schulleiterin konnte ich mich umgehend anmelden. Die Rückmeldungen von Frau Malinowski kamen jederzeit umgehend per E-Mail.

Da ich im gewerblich, technischen Bereich unterrichte, konnte ich mir unter dem Seminartitel nicht viel vorstellen. Ich hatte die Erwartungen, etwas über Methoden der interkulturellen Jugendbegegnung zu erfahren sowie Kontakte zu Gleichgesinnten auf deutscher und polnischer Seite zu knüpfen.

1. Tag, Mittwoch:

Ankunft im Hotel Nad Potokiem in Karpacz, ein sehr angenehmes Haus mit guten Zimmern und einem angenehmen Service, dies ist für mich sehr wichtig, da eine angenehme Atmosphäre Voraussetzung für eine positives Arbeitsergebnis ist. Nachdem die Zimmer bezogen wurden begann das Seminar um 15:00 Uhr mit einem gemeinsamen Begrüßungskaffee, hierbei wurden bereits die ersten Gespräche unter den Teilnehmern geführt. Im weiteren Verlauf wurde eine Vorstellungsrunde vorgenommen, in der die einzelnen Teilnehmer, in Anlehnung an des Seminarthema, auch Ihre kulinarischen Vorlieben erläuterten. Bei den sehr gut ausgewählten Integrationsspielen wurde das Kennenlernen dann noch intensiviert.

Der Referent, Joachim (Jo) Opiela stellte an diesem 1. Tag das durchzuführende Projekt vor. Hierbei wurde für mich zum ersten mal deutlich, dass die Teilnehmer einen Rollenwechsel vornehmen konnten, denn bei diesem Projekt sollten die Teilnehmer als „Schüler“ agieren und so nicht nur eine neue Methode kennenlernen, sondern diese Methode auch aus der Sicht der Schüler erfahren.

Für das Projekt „Eröffnung eines Jugendcafé’s“ sollten folgende 5 Gruppen gebildet werden: Marketing, Service, Presse, Küche und Kultur. Alle Teilnehmer konnten sich somit am 1. Tag schon mit der Aufgabenstellung auseinandersetzen. Aufgrund der anstrengenden Anreise wurde die detailierte Aufgabenstellung der einzelnen Gruppen auf den 2. Tag verschoben. Aus meiner Sicht eine gute Entscheidung.

2. Tag, Donnerstag:

Nach dem Frühstück begann der Seminartag zunächst wieder mit Integrations- bzw. Kennenlernspielen, dies sorgte für eine entspannte Atmosphäre und festigte die Kenntnisse der Namen der einzelnen Seminarteilnehmer.

Jo Opiela stellte nun detailiert die Aufgaben der einzelnen Arbeitsgruppen vor. Im Anschluss bildeten sich die Gruppen, die nun Ihre Arbeit aufnahmen. Wichtig ist hierbei, dass die einzelnen Gruppen sich aus Teilnehmern beider Nationen zusammensetzen um den Erfolg eines Jugendaustausches zu gewährleisten. Bei der Arbeit in den Gruppen stellte sich relativ schnell heraus, dass man gruppenübergreifend arbeiten musste um nicht in verschiedenen Richtungen zu arbeiten.

Den Nachmittag verbrachten alle Teilnehmer damit den Ort Karpacz zu erkunden und sich über das örtliche Angebot an Cafés und Lokalen zu informieren. Außerdem mussten wir uns über die Angebote der Lokale und die damit verbundenen Preise Informieren.

Am Abend wurde dann die weitere Vorgehensweise von Jo Opiela bekanntgegeben und die ersten Ergebnisse wurden vorgetragen.

3. Tag, Freitag:

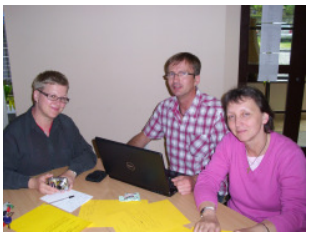
Auch dieser Tag begann wieder mit Integrationsspielen damit alle Teilnehmer eine möglichst große Vielfalt an solchen Spielen erfahren konnten, die nach meiner Auffassung eine Menge zur Gruppendynamik beitragen.

Da sich herausgestellt hatte, dass es viele verschiedene Meinungen zur Durchführung des Projektes gab, wurden alle Arbeitsbereiche in einem von Jo vorgestellten Rotationsprinzip noch einmal festgehalten. So musste jeder Teilnehmer wieder in vielen verschiedenen Gruppen arbeiten und zum anderen wurden alle Anregungen zur Projektverwirklichung in Protokollen festgehalten. Diese Protokolle wurden dann von den Arbeitsgruppen Marketing, Service usw. ausgewertet um dann dem gesamten Teilnehmerkreis die Ergebnisse vorzustellen.

An dieser Stelle des Seminars stellte sich heraus, dass die sich die Vorstellungen des Referenten und die der Seminarteilnehmer stark unterschieden. Trotz der hohen Kreativität der Seminaristen kam es zu einem nicht unerheblichen Konflikt zwischen den Teilnehmern und dem Referenten der fast zu einem Abbruch des Seminars geführt hätte. Im Nachhinein muss ich feststellen, dass dieser Konflikt für mich durchaus positiv war, da es zu einem solchen Vorfall jederzeit auch mit Schülern kommen kann. Hier möchte ich einmal die besonnen, ruhige Art von Anna Malinowski erwähnen, die dafür gesorgt hat, dass das Seminar erfolgreich weitergeführt werden konnte.

Im weiteren Tagesverlauf wurde die Teilnehmer von Jo Opiela über die Zubereitung von verschiedenen Kaffee- und Teesorten informiert Auch die Wahrnehmung von einfachen Dingen, wie in diesem Fall einem Täfelchen Schokolade, mit allen Sinnen war ein interessantes Seminarthema.

4. Tag, Samstag:



Der Tag begann wiederum mit den Integrationsspielen. Danach begann eine sehr kreative Phase, in der die einzelnen Gruppen die bisher erarbeiteten Ideen in die Tat umsetzen konnten. Ziel war es, das Café um 15:00 Uhr „real“, für die Teilnehmer“ zu eröffnen. Das Konzept war letztlich ein kulturelles Jugendcafé als deutsch-polnische Begegnungsstätte.

Die Kulturgruppe erarbeitete ein musikalisches Unterhaltungsprogramm. Der Service gestaltete den Raum und erarbeitete das Angebot. Die Pressegruppe verfasste Berichte und Fotoserien. Die Küchengruppe besorgte die Speisen und Getränke. Die Gruppe Marketing erstellte Logo, Einladungen, Plakate, Speisekarten usw. An dieser Stelle möchte ich einmal die hervorragende Vorbereitung des Projektes durch Jo Opiela erwähnen. Nicht nur didaktisch methodisch war alles durchdacht, sondern auch das reichhaltige, notwendige Equipment wurde von ihm zur Verfügung gestellt.

Um 15:00 Uhr wurde das „Chillout-Café“ eröffnet. Ich hatte am Anfang nicht erwartet, dass das Projekt so erfolgreich verwirklicht werden würde, alle Beteiligten haben mit dem nötigen Ernst und auch notwendigen Spaß, **gemeinsam** auf das Ziel hingearbeitet.

Die am Abend stattgefundene Evaluation hat gezeigt, dass die vorgestellte Methode zum gewünschten Ziel, binationale Integration, geführt hat. Dies ist nicht nur der für mein Empfinden sehr homogenen Gruppe zu verdanken, sondern insbesondere der hervorragenden Seminarleitung durch Anna Malinowski.

5. Tag, Sonntag:

Da die Gruppe am Samstag länger als geplant gearbeitet hat, war am letzten Tag nach dem Frühstück die Abreise. Ich habe bereits an vielen Seminaren teilnehmen dürfen, dieses gehört eindeutig zu denen, die ich als erfolgreich einstufen kann. Ich würde mich freuen, wenn ich die Gelegenheit bekäme an einem weiteren Seminar von Dialog Anna Malinowski teilzunehmen.